

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 62 (1975)
Heft: 4: Mensch und Natur oder ländliche Architektur = L'homme et la nature ou l'architecture rurale

Artikel: Neubau Stadtgärtnerei Bern : Architekt : H. Daxelhofer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

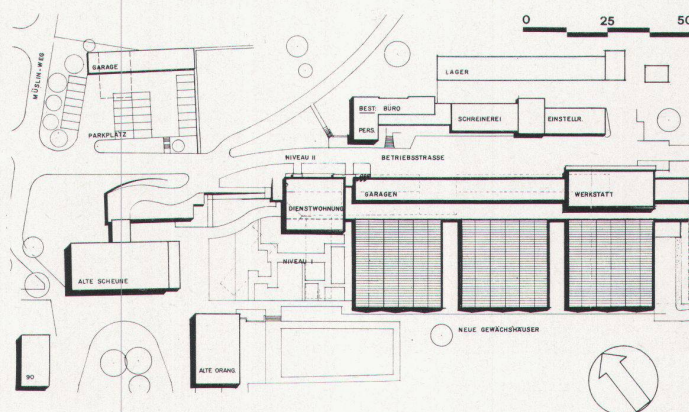
Neubau Stadtgärtnerei Bern

Bauherr: Stadt Bern; Projekt: H. Daxelhofer, dipl. Architekt SIA, BSA, Bern; Mitarbeiter: Marcel Ott, Alfred Käser; Statik: H. Hubacher, dipl. Ingenieur SIA, Bern

Der Stadtgärtnerei sind die folgenden Aufgaben übertragen:

1. Ihr obliegt die Grünflächenplanung sowie der Natur- und Landschaftsschutz in der Gemeinde Bern.
2. Sie projiziert und gestaltet die städtischen Grünflächen: Park-, Schul-, Turn-, Spiel- und Sportanlagen, Badeanlagen, Promenaden, Familiengärten, Friedhöfe, Alleen und Baumpflanzungen.
3. Sie unterhält die städtischen Grünflächen und Baumpflanzungen sowie den Tierpark; ausgenommen sind die Friedhöfe.
4. Sie betreibt die eigentliche Gärtnerei mit der Stauden- und Baumschule sowie den zugehörigen Werkhof umfassend Magazine und Werkstätten. Im weiteren schmückt sie die städtischen Verwaltungsgebäude mit Blumen und Pflanzen.

Die Forderungen an den Neubau der Stadtgärtnerei in der Elfenau: Wichtigste Grundsätze für die Projektierung waren die optimale Ein-



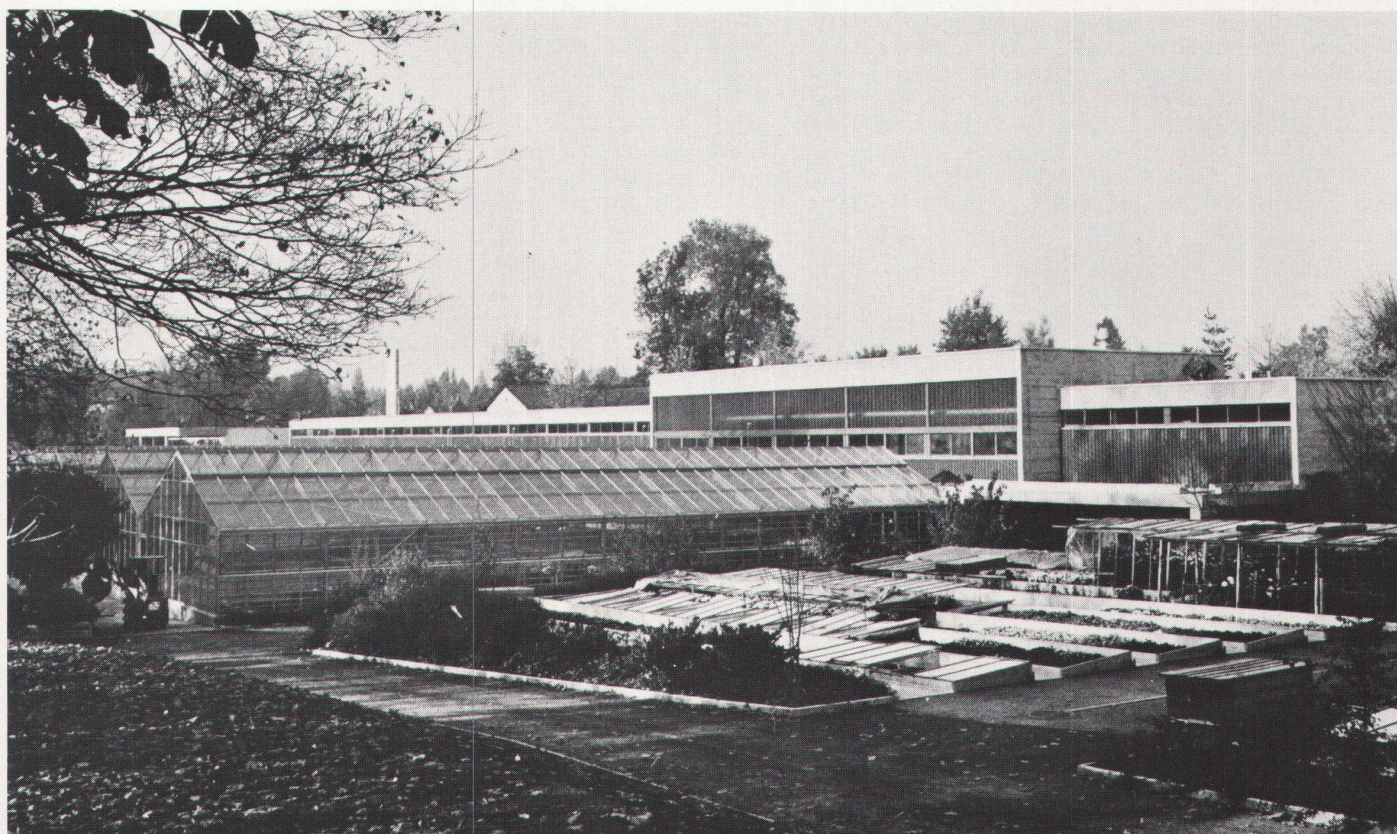
ordnung der Neuanlage ins Landschaftsbild und optimale gestalterische und architektonische Rücksichtnahme auf die historische Anlage des Elfenaugutes. Vor allem galt es die bestehenden Freiflächen nicht mit weiten Hochbauten zu überbauen. Die fertiggestellten Neubauten werden diesen Forderungen gerecht. Neben den zu berücksichtigenden ästhetischen und architektonischen Randbedingungen ging es darum, die Lösungen zu erarbeiten, die der Stadtgärtnerei für die Zukunft einen neuen, modernen und rationellen Betrieb ermöglicht. Einerseits erfreut sich die Elfenau mit der Stadtgärtnerei

beim Publikum einer grossen Beliebtheit als Erholungslandschaft und Grünzone. Andererseits ist der Motorisierungsgrad der Stadtgärtnerei stark steigend. Dem Postulat der Trennung des Fussgängerverkehrs vom Fahrverkehr wurde deshalb grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die realisierte Lösung mit den zentralen Verkehrsachsen ermöglicht der Stadtgärtnerei eine einwandfreie Erschliessung aller Betriebsgruppen und befreit eine grosse Anzahl bisher von Fahrzeugen mitbenützter Fusswege vom Fahrverkehr. Die Neubauten ermöglichen aber auch eine Verbesserung der Verhältnisse in der ar-

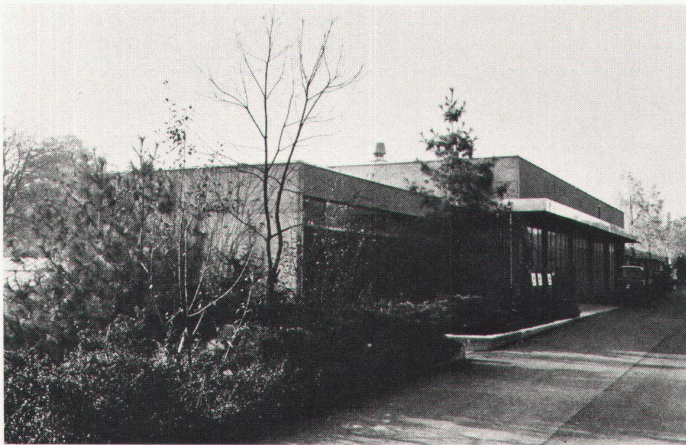
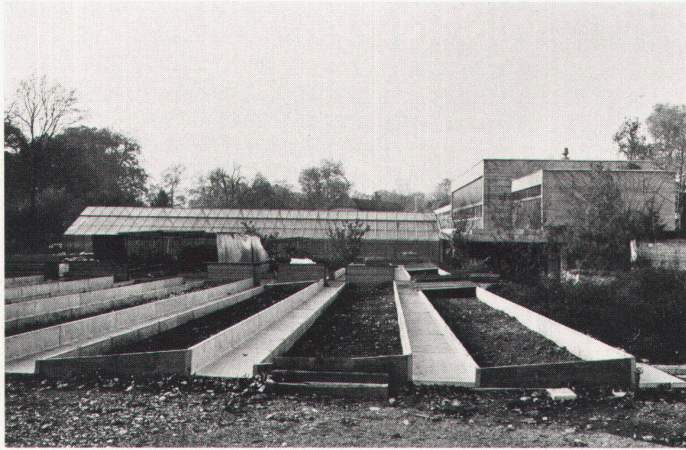
chitektonisch äusserst wertvollen Häusergruppe des alten Elfenaugutes, indem der störende Garage- und Werkstattbetrieb vom Hofbereich des Herrschaftshauses abgegrenzt werden konnte. Damit ist ohne Zweifel eine Aufwertung der historischen Baugruppe, aber auch des Elfenaugutes verbunden.

Projekt: Der Betrieb der Stadtgärtnerei Elfenau hat im wesentlichen fünf Funktionen zu erfüllen:

1. Produktionsstätte für Pflanzen mit den dazugehörigen Gewächshausanlagen, Pflanzenkultureinrichtungen, Arbeits- und Lageräumen, Pflanzenüberwinterungsräumen und Freilandkulturen wie Baum- und Staudenschulen.
2. Pflanzenausstellungs- und Demonstrationsstätte zur Durchführung von Ausstellungen und Kursen für gärtnerische und schulische Bildungsaufgaben (Lehrlingsprüfungen, Eidgenössische Meisterprüfungen, städtische Zeichenklassen usw.).
3. Zentralmagazin für den gesamten Innen- und Aussendienst mit den entsprechenden Magazinen für Werkzeuge, Geräte, gartenbauliches Hilfsmaterial, Sport- und Spielplatzgeräte, Bänke usw. Hie-



Bern



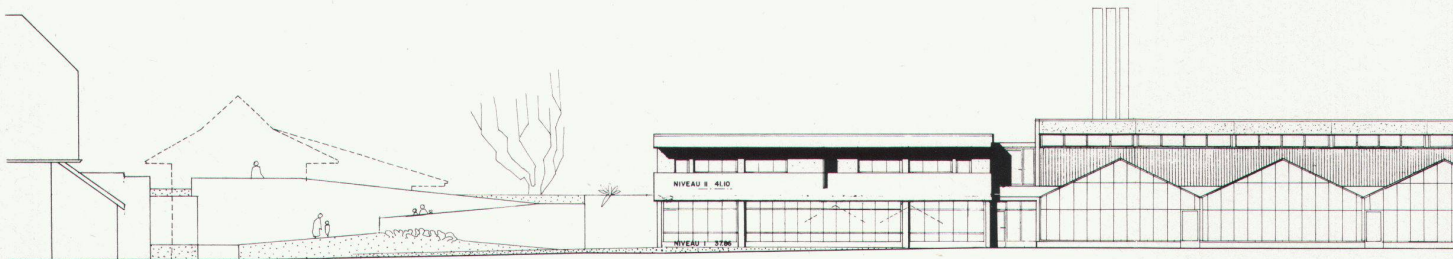
zu gehören auch die notwendigen Reparatur- und Revisionsräume. 4. Zentrale Einstell- und Reparaturanlage für den Fahrzeug- und den Maschinenpark der Stadtgärtnerei (zurzeit etwa 120 Einheiten). 5. Parkanlage für die Bevölkerung.

Die Positionen 1 und 2 bilden organisatorisch eine Einheit: Ge-

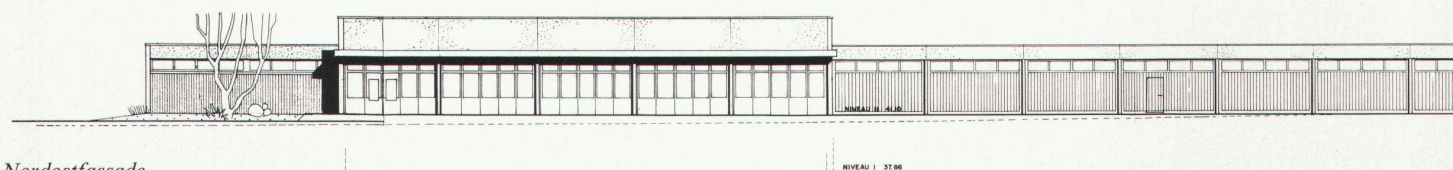
wächshaus, Arbeitsgang, Orangerie. Die Positionen 3 und 4 hängen eng mit dem Maschineneinsatz zusammen. Die Zusammenfassung der Funktionen der Position 3 im Altbau und die Disposition der Werkstätten und Garagen im unmittelbar gegenüber auf gleicher Höhe liegenden Neubau ermöglicht eine einwandfreie Abwick-

lung des Betriebes unter Ausschaltung aller unnötigen und unproduktiven Arbeitswege. Die Parkanlagen, ein immer beliebteres Ausflugsziel für Einheimische und Fremde, stehen in vermehrtem Masse für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Die Anlagen sind als Folge der gewählten Lösung vollkommen verkehrsfrei.

Raumprogramm: Wichtigste Angaben: Arbeitsraum Gärtnerei etwa 665,00 m²; Räume für technische Betriebe (Heizung, Notstromgruppe, Pumpenraum, elektrische und sanitäre Installationen, Öltanks 200000 l) etwa 220,00 m²; Magazine, Lager I und II etwa 540,00 m²; 3 Grossraumgewächshäuser (27,00 × 24,00 m) etwa



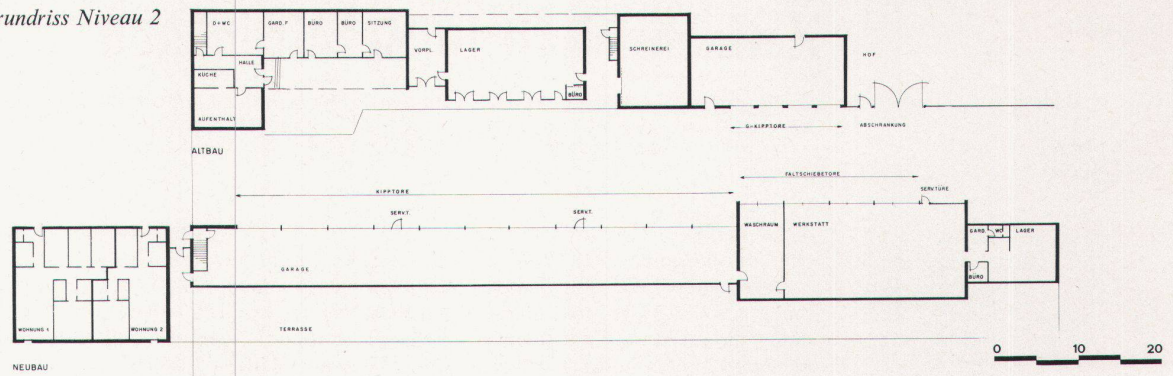
Südwestfassade



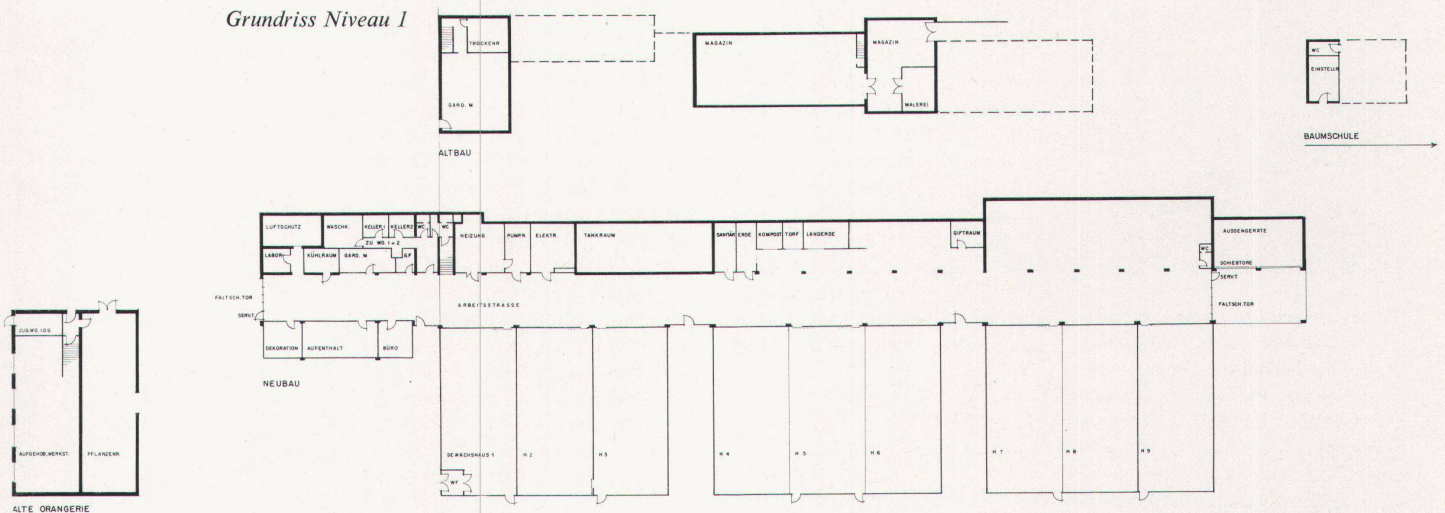
Nordostfassade

Bern

Grundriss Niveau 2



Grundriss Niveau 1



2000,00 m²; 2 bestehende Gewächshäuser (3,60 × 21,40 m) etwa 150,00 m²; Garagen etwa 460,00 m²; Werkstätte (für Fahrzeuge und Geräte) etwa 200,00 m²; Materiallager mit Vorraum etwa 45,00 m²; Benzin- und Reinbenzintankanlage (mit Zapfstelle, 100000 l); 2 Vierzimmerwohnungen (mit Küche, Bad, WC, Terras-

se) etwa 180,00 m²; total nutzbare Fläche etwa 5000,00 m²; umbauter Raum nach SIA etwa 26000 m³.

Konstruktion: Eisenbeton- und Stahlskelettkonstruktion mit Waschbeton und Eternitverkleidungen. Kiesklebedach. Dienstwohnungen Backstein verputzt.

Technische Anlagen: Automatische Heizungsanlage mit 3 ölbefeuerten Kesseln, die in einem späteren Zeitpunkt die Bauten des gesamten Elfenaugutes beheizen können. Die Gewächshäuser sind automatisch beheizt, belüftet und beschattet, wobei Luftfeuchtigkeit und Temperatur ständig automatisch überwacht und reguliert werden.

Bauliche Aspekte: Da die Neubauten anstelle der alten Bauten erstellt wurden und der Betrieb ständig weitergeführt werden musste, war ein etappenmässiges Vorgehen unumgänglich. Somit waren verschiedene Provisorien notwendig, die die Bauzeit negativ beeinflussten. **Baubeginn:** Frühling 1971; **Fertigstellung:** Frühling 1973. ■

